

Erfahrungsbericht Toledo 18/19

Dass ich nach meiner bestandenen Zwischenprüfung ein Erasmussemester in Toledo in Spanien mache, hat sich erst im April 2018 entschieden. Im April habe ich erfahren, dass es noch Restplätze für ein Erasmussemester gab – darunter Toledo in Spanien. Für mich war klar, dass ich in ein spanischsprachiges Land gehe, da ich nach meinem Abitur 2015 für ein Jahr in Costa Rica einen Freiwilligendienst in einem Kinderheim gemacht habe und somit das Spanisch schon gut beherrschte. 2013 habe ich einen Schüleraustausch nach Madrid gemacht. Da Toledo nur 70 km südlich von Madrid liegt, war Toledo damals Tagesausflugsziel. Die Hauptstadt der Provinz Castilla-La Mancha ist wegen ihres historischen Stadtkerns seit 1986 Weltkulturerbe. Somit war die Entscheidung, für welchen Restplatz ich mich bewerben wollte, einfach. Nach Einreichen der Bewerbung habe ich dann schnell die Zusage bekommen.

Nachdem dann alle bürokratischen Dinge erledigt waren, habe ich im Juli mit der Wohnungssuche angefangen. Auch diese stellte sich als einfach heraus. Zwar habe ich beim ORI (International Office in Toledo an der Universidad de Castilla-La Mancha) nach einer Liste mit freien Wohnungen gefragt, allerdings ist die beste Möglichkeit eine Wohnung zu finden, die Facebookgruppe der Erasmusleute in Toledo. In der Facebookgruppe wurde unter anderem die besagte Liste veröffentlicht. Da es in Toledo viele Erasmusstudierende gibt, sind die meisten Wohnungen ausschließlich für Erasmusstudierende. In der Facebookgruppe habe ich einen Post gesehen, dass jemand noch Mitbewohner sucht. Zusammen mit Fotos der Wohnung wurde auch die Telefonnummer des Vermieters angegeben. Ich musste nur eine Nachricht schreiben und nach kurzem Austausch wurde mir der Mietvertrag geschickt – sehr unkompliziert. Gerade zum Ende des Vorsemesters suchen viele Studenten, die für ein ganzes Jahr bleiben, neue Mitbewohner und posten das in die Gruppe. In der Facebookgruppe wurde dann auch ein Link zur dazugehörigen WhatsApp-Gruppe geschickt. Ich habe somit schnell Kontakt zu meinen zukünftigen Mitbewohnern aufnehmen können: Es ist aber auch kein Problem, die Wohnung erst in Toledo zu suchen. Eben weil die Studenten ständig wechseln, gibt es immer zu Beginn eines neuen Semesters immer freie Plätze

Das ORI hat mir dann einen Link zu der Webseite der Universität mit Kursen geschickt, aus denen ich auswählen konnte. Es gibt nämlich Kurse, die über ein ganzes Jahr gehen und die ich deshalb nicht belegen konnte. Ich habe mich dann für drei Kurse entschieden, die ohne Probleme von der Uni in Münster und der in Toledo genehmigt wurden.

Mein Flug ging am 26. August 2018 nach Madrid. Zwischen Toledo und Madrid fährt ein Bus im 30 Minutentakt. Dementsprechend war ich auch oft in Madrid. Im Internet oder an den größeren Metrostationen kann man eine Karte beantragen, mit der man 30 Tage lang das Metronetz in Madrid und den Bus zwischen Madrid und Toledo nutzen kann. Die Karte kostet 20 Euro und lässt sich immer wieder aufladen. Das wusste ich schon aus dem Survivalguide, den die ESN-Leute (Erasmus Social Network) in WhatsApp- und Facebookgruppe hochgeladen haben. In Toledo ging das Studium dann am 10. September los. Die Zeit davor habe ich genutzt, um die Stadt kennen zu lernen. Wenn man das erste Mal in Toledo ist, gleicht die Stadt einem Labyrinth. Der Campus für Ciencias jurídicas y sociales liegt im Casco histórico, dem historischen Stadtkern. Ich empfehle jedem Erasmusstudierendem, eine Wohnung im „Casco“ zu suchen, da fast alle anderen Erasmusstudierenden dort wohnen und sich dort auch das Sozialleben abspielt. Gerade in den ersten Tagen gibt es viele Veranstaltungen von den ESN Koordinator*innen um sich kennenzulernen. Die ESN-Leute sind Student*innen der Universität de Castilla-La Mancha. Sie organisieren Feiern, Veranstaltungen oder Ausflüge, an denen man teilnehmen sollte, um schnell Anschluss zu finden. Da aber alle in derselben Situation sind, ist das Leute kennen lernen kein Problem. Als das Studium am 10. September losging hatte ich eine Woche Zeit, meine Kurse noch zu ändern. Ich habe dann auch einen Kurs gewechselt. Dies wird einfach ins Learning Agreement eingetragen und von den Verantwortlichen beider Universitäten unterschrieben. Nach ein bis zwei Wochen gibt es einen Immatrikulationstag, an dem sich alle Erasmusleute gemeinsam immatrikulieren. Danach ist ein Wechsel von Kursen nur noch unter Umständen möglich.

Zusätzlich zu den normalen Kursen habe ich noch einen Spanischkurs besucht, der für 100 € über das Sprachenzentrum angeboten wird. Fast alle Nichtmuttersprachler der Erasmusstudierenden haben den Kurs besucht. Unter Erasmusstudierenden

verstehe ich auch Studierende aus Mexiko oder Chile, die in großer Anzahl vertreten waren. Nach einem Einstufungstest wurden wir in verschiedene Niveaustufen eingeteilt. Obwohl ich schon ein Jahr in einem spanischsprachigen Land gelebt habe, hat mir der Kurs noch einmal geholfen, insbesondere die Grammatik aufzufrischen. Mit den drei Kursen und dem Spanischkurs war das Lernpensum angemessen. Am Anfang hat es auch bei mir gedauert, bis ich wieder richtig im Spanischen drin war. Die Studierenden, die zum ersten Mal in einem spanischsprachigen Land gelebt haben, hatten am Anfang allein durch die Sprache große Mühe und Mehraufwand. Nach einigen Wochen merkt man aber deutliche Fortschritte.

An der Uni in Toledo gibt es ein Punktesystem von 0 – 10 Punkten. Man braucht 5 Punkte, um das Fach zu bestehen. In den meisten Fächern besteht die Möglichkeit, schon während des Semesters Punkte zu sammeln in Form von kleinen Tests oder Aufsätzen, die dann einen gewissen Anteil der Endnote ausmachen. Mir persönlich hat das sehr geholfen. Dadurch habe ich während des Semesters den Stoff immer wiederholt und musste am Ende nicht viel Neues lernen. Wahrscheinlich habe ich deshalb auch alle meine Kurse gut bestanden. Zwar haben wir allen Professoren am Anfang des Semesters gesagt, dass wir Erasmusstudierende sind, ich hatte aber nicht den Eindruck, dass wir bevorzugt oder benachteiligt wurden. Der Kontakt mit dem Professor ist ohnehin persönlicher als in Münster, da die Kurse nicht so groß sind und auch die Räume eher Klassenräumen als Hörsälen gleichen. Es war für mich interessant, eine persönlichere Art des Studiums kennen lernen zu dürfen.

Außerhalb des Studiums bietet die Universidad de Castilla-La Mancha verschiedene Sportangebote an. Als ich mich immatrikuliert habe, habe ich mich dann auch im Uni-Fitnessstudio angemeldet. Es werden aber auch Teamsportarten wie Fuß- oder Basketball, Schwimmen oder Badminton angeboten. Der Sport ist, neben den ESN-Veranstaltungen, eine sehr gute Möglichkeit neue Leute kennenzulernen – auch Einheimische. Zusätzlich zum Fitnessstudio war ich noch in einer WhatsApp-Fußballgruppe, in der wöchentlich kleinen Spiele gegen andere Mannschaften organisiert wurden.

Gerade im August, September und Oktober ist das Wetter noch warm und ich war viel draußen in Parks oder am Fluss Tajo, der um Toledo fließt.

Ab November wird es dann kalt in Toledo. Es ist keine schlechte Idee, eine Wohnung mit Heizung zu suchen, da es durchaus Wohnungen gibt, die nicht mit einer Heizung ausgestattet sind. Die Häuser sind kaum bis gar nicht gedämmt. Wenn man nur

elektrische Heizkörper hat, kann die Stromrechnung teuer werden. Mein Zimmer hat 200 € gekostet, was im toledanischen Durchschnitt liegt. Die Nebenkosten haben sich dann aus WiFi, Strom und Gas zusammengesetzt. Meine höchste Miete belief sich dann ungefähr auf 280 € insgesamt, als wir in den kalten Monaten viel Gas genutzt haben. Ansonsten ist der Lebensunterhalt ähnlich teuer wie in Deutschland. Zum Ausgehen ist Toledo nicht billig, weil gerade am Wochenende viele Touristen nach Toledo kommen.

Meistens sind wir aber in das Livingston, die Erasmusbar gegangen. Neben dem Livingston gibt es weitere Lokalitäten, in der man mit seiner ESN-Karte Vergünstigungen bekommt. Die Karte bekommt man am Anfang im Büro des ESN in der Universität. Mit der Karte gibt es noch weitere Vergünstigungen, z.B. auf Flüge mit Ryanair.

Ansonsten war ich am Wochenende auch unterwegs, um Städte zu besichtigen. Wie oben bereits erwähnt, wurden auch über das ESN Ausflüge angeboten, darunter Valencia, Segovia, Consuegra, Madrid oder Lissabon. Insbesondere auf den Fahrten habe ich die anderen Erasmusstudierenden besser kennengelernt. Mit meinen engeren Freunden bin ich auch für ein langes Wochenende nach Barcelona gefahren. Die Fahrt hat uns noch enger zusammengebracht.

Es ist beeindruckend, in wie kurzer Zeit sich feste Freundschaften mit Student*innen aus verschiedenen Ländern entwickelt haben. Gerade meine neuen Freunde machen mein Erasmussemester zu einer besonderen Erfahrung, die ich nicht missen möchte.